

Erfahrungsbericht ERASMUS

Nach der Rückkehr aus der europäischen Partnerhochschule sind Ihre Eindrücke sicher noch frisch. Damit diese nicht verloren gehen und damit auch noch andere Studierende davon profitieren können, sollten Sie einen Erfahrungsbericht mit Aussagen zu folgenden Punkten verfassen:

1. Ihr Name



2. Land und Partnerhochschule
Schweden, Linköpings Universitet

3. Studienfach
B. Sc. Volkswirtschaftslehre

4. Betreuungspersonen in Freiburg und an der Gasthochschule
Dr. Steffen Minter (Freiburg) und Konstantinos Mitropoulos (Linköping)

5. Anmelde- und Einschreibeformalitäten
Auf der Website der Uni Freiburg waren alle nötigen Informationen inklusive Fristen usw. gut und übersichtlich dargestellt und Herr Dr. Minter und seine Assistenten waren sehr hilfsbereit bei allen Fragen, die während des Prozesses aufkamen.

6. Vorbereitung auf das Auslandsstudium
Versuche, eine Unterkunft zu finden, sowie etwas Literatur zu Lifestyle usw. in Schweden, sowie zur Geschichte und Reputation der Gastuniversität.

7. Sprachliche Vorbereitung
Anfang eines schwedischen Sprachkurses mit Duolingo (wäre aber nicht nötig gewesen, da die Uni Linköping selbst auch Kurse für Austauschstudenten anbietet). Ebenfalls Vorbereitung auf Unterricht in englischer Sprache durch Lesen einiger Paper und Publikationen von der Gastuni.

8. Belegte Veranstaltungen, also Kurse / Seminare / Vorlesungen / Praktika / Exkursionen an der Gasthochschule: Thema, Namen der Dozenten, Anforderungen, Eindrücke, Bewertung
Corporate Finance. Dozent: Bo Sjö. Keine Anforderungen, sehr schlechter und unprofessioneller Unterricht über Online-VL, trotz der Möglichkeit in Präsenz Vorlesungen zu halten.
International Finance and Fixed Income Management. Dozent: Bo Sjö. Die selben Probleme wie in *Corporate Finance*.
Industrial Organization. Dozent: Peter Andersson. Vorlesungsreihe mit drei Seminaren in Gruppenarbeit und einem Take Home Exam (gesetzte Bearbeitungszeit mit 8h zwischen Hochladen des Fragebogens und Einreichen der Antworten). Unglaublich motivierter Dozent, dessen Unterricht wirklich Spaß gemacht hat und sich bemüht hat, dass jeder mitkommt. Es gab sogar Feedback zu den Klausurergebnissen, mit der Chance, sich in mangelhaften Aufgaben zu verbessern.
Development Economics. Dozent: Gazi Salah Uddin. Vorlesungsreihe mit drei Seminaren und einem Paper mit Bearbeitungszeit von drei Wochen. Jeder Student hat ein Entwicklungsland zugeteilt bekommen, dass über die Seminare in Gruppenarbeit und das Paper analysiert wurde. Fokus

lag auf Recherche mit Datenbanken der United Nations. Hoch kompetenter Dozent, der selbst aus einem Entwicklungsland nach Schweden gekommen ist und deshalb authentische Erfahrungen in den Unterricht einbringen konnte.

Labour Economics. Dozent: Roger Bandick. Interessanter Unterricht über YouTube Videos mit einigen Fragestunden in Person auf dem Campus. Hat sich stark am Lehrbuch orientiert und im abschließenden Take Home Exam (ähnlich zu Industrial Organization) wurde fast der gesamte Stoff abgedeckt.

Intermediate Macroeconomics. Dozent: Joakim Persson. Aufgrund der überwiegenden Anzahl schwedischer Studenten im Kurs – ich war der einzige Austauschstudent im Kurs – waren Vorlesungen ausschließlich auf Schwedisch. Auf Nachfragen zum Stoff per E-Mail wurde überhaupt nicht geantwortet und zum Lernen war ich auf das Lehrbuch und Handouts, die zum Glück auf Englisch waren, angewiesen. Die Klausur am Ende war fair, aber die Unterrichtsmethodik bleibt fraglich.

Behavioural Economics. Dozenten: Kinga Barrafre, Gustav Tinghög und Emil Persson. Die Dozenten haben sich nach Themenblöcken den Kurs geteilt und es gab ein Seminar, dass in Gruppen oder Eigenarbeit absolviert werden konnte, sowie eine sehr faire Klausur am Ende des Kurses.

Swedish for Foreign Students A1. Dozentin: Asa Tiri. Hoch motivierte, wenn auch etwas chaotische Dozentin, die den Stoff mit Hilfe der Rivstart Bücher vermittelt hat. Wir haben interaktive Aufgaben absolviert, zusammen Lieder gesungen und nach dem Kurs hatte man den Eindruck, dass man wirklich einen Einblick in die Sprache bekommen hat.

Swedish for Foreign Students A2. Dozent: Henrik Sundqvist. Ein Intensivkurs zwischen Herbst- und Frühlingsemester. Wegen Corona Fällen in der deutlich kleineren Gruppe Studenten (ca. 10), wurde der Unterricht teils in Präsenz, teils via Zoom durchgeführt. Wie auch in A1 hat sich der Dozent stark an den Rivstart Büchern orientiert. Vermutlich habe ich in diesem Kurs am meisten Schwedisch gelernt, da es deutlich strukturierter und weniger chaotisch, als A1 und der Dozent viel sympathischer, als in B1:1 war.

Swedish for Foreign Students B1:1. Dozentin: Erika Ingemanson. Wie A1 war dies ein Semesterkurs, wobei sich wieder an den Rivstart Büchern orientiert wurde. Diesmal lag der Fokus jedoch auf Kommunikation, weswegen die Einheiten 50:50 zwischen Grammatik Übungen mit der Gruppe und freiem Sprechen zu ausgewählten Themen geteilt war. Die Dozentin war sehr kompetent, was das Vermitteln des Stoffes anging, jedoch hat sie es nicht geschafft, die Gruppe zu motivieren, weswegen die Teilnehmerzahl der nicht verpflichtenden Stunden stark schrumpfte.

9. Unterschiede zum deutschen Studiensystem

In Schweden ist es üblich, dass man zumindest in meinem Studienprogramm immer nur einen Kurs für 4-5 Wochen besucht und den mit einer Klausur abschließt, bevor der nächste Kurs beginnt. Dadurch kann man sich deutlich besser auf das Lernen fokussieren, wenn man nicht dauernd zwischen unterschiedlichen Vorlesungen umdenken muss. Klausuren in Präsenz werden standartmäßig auf eine Dauer von 5h angesetzt, wobei man meist nach 2h durch sein kann. Das garantiert, dass man wirklich Zeit hat, das Gelernte auf komplexere Fragen anzuwenden, anstatt wie in Deutschland auf eine Schnellschreibübung möglichst viel auswendig zu lernen.

10. Umsetzung der eigenen Studienplanung an der Gastuniversität

Die Uni Linköping bietet ausführliche Möglichkeiten zur Information über Kursinhalte auf ihrer Website an. So konnte ich mir vorab ein klares Bild machen, was ich alles belegen möchte und was mit meinen Interessen im Studienplan übereinstimmt.

11. Anrechnung von Studienleistungen

Zum Zeitpunkt des Schreibens habe ich noch nicht die Anrechnung in Freiburg vollendet, deswegen kann ich nicht viel zum Thema sagen, außer, dass es mit den Learning Agreements quasi keine

Probleme gab und Herr Dr. Minter sehr zuvorkommend war, wenn es um Angebote ging, meine Kurse in Linköping in das System der Uni Freiburg zu überführen.

12. Sprache: Kurse vor Ort, Zurechtkommen in der Sprache des Gastlandes

Die Uni Linköping bietet für ausländische Studenten Kurse in vier Sprachniveaus (A1, A2, B1:1 und B1:2) an. Für die Phase zwischen Ankunft und Vorlesungsbeginn gibt es die Möglichkeit in A1 und A2 einen Intensivkurs mit 4h Unterricht am Tag, drei bis vier Tage die Woche, zu besuchen.

In Schweden muss man allerdings nicht Schwedisch sprechen, um zurecht zu kommen. Selbst mit fortgeschrittenen Sprachkenntnissen bevorzugen es die meisten Schweden, wenn man mit ihnen Englisch spricht.

13. Verwaltungsstellen und/oder Studenteninitiativen, welche sich um die Freiburger Studierenden kümmern

Soweit mit bekannt ist, gibt es außerhalb des Internationalen Büros der Uni Freiburg keine Initiativen, die sich um Studenten im Ausland kümmern. Ich muss aber anfügen, dass ich mich auch nicht darum gekümmert habe, da ich mit der Unterstützung vollends zufrieden war.

14. Universitäres und kulturelles Rahmenprogramm

Die Uni Linköping bietet für Studenten einmalige Möglichkeiten, in die Schwedische Kultur Einblick zu erhalten. Über Engagement in mehreren Studenteninitiativen und „Fachschaften“, die sich an Austauschstudenten (z.B. ESN) oder auch an Schweden (für Wirtschaft: ELIN) richten, hat man die Möglichkeit, an Feiertagen teilzunehmen oder das Studentenleben auf schwedische Art zu genießen. Auch wenn einige Events hauptsächlich an Studenten eines spezifischen Programmes gerichtet sind, kann man aus Erfahrung in den meisten Fällen trotzdem teilnehmen, wenn es einen nicht stört, dass diese dann auf Schwedisch stattfinden und man Freunde finden muss, die den Studentenslang übersetzen können.

15. Anreisetipps

Anreise funktioniert am besten per Flugzeug nach Stockholm oder Göteborg. Man kann alternativ auch über Amsterdam direkt nach Linköping fliegen, das ist allerdings deutlich teurer. An ausgewählten Tagen mit hoher Anreisefrequenz bietet die Uni Shuttles vom Bahnhof/Busstation/Flughafen zum Studenthuset (der Unibibliothek und Hauptverwaltungsstelle auf dem Campus Valla) an, die einen nach Abholung der Zimmerschlüssel und Unterzeichnung aller notwendigen Dokumente für die Immatrikulation auch direkt ins Wohnheim bringen.

16. Möglichkeiten, eine Unterkunft zu finden; Zimmersuche, Mietpreise und Mietzuschüsse

Die Plätze, die die Uni in Wohnheimen für internationale Studierende reserviert hält, reichen i.d.R. nicht aus, um alle zu versorgen. Deswegen der Tipp, sich so früh wie möglich auf der Website der privaten Wohnheimanbieter Studentbostäder und Heimstaden zu registrieren! Hier sammelt man für jeden Tag des Wartens einen Punkt für die Zimmersuche. Ist ein Zimmer frei, bekommt der Bewerber mit den meisten Punkten den Zuschlag.

Studentbostäder hält die meisten Wohnheime in Linköping. Besonders zu empfehlen sind Zimmer in Flamman, Ryd und Irrblosset. In Flamman und Ryd wohnt man meist in einem sogenannten „Korridor“, einem Flur mit anderen Studierenden zusammen. Jeder hat ein eigenes Bad im Zimmer, man teilt sich aber mit meist 8-10 Leuten eine Küche und ein Wohnzimmer. In Irrblosset gibt es sowohl Korridore, als auch Einzelzimmer, mit integrierter Küche.

Ich selbst habe in Flamman in einem der wirklich großen Korridore (mit drei Küchen und insgesamt 24 Mitbewohnern) gewohnt. Flamman hat seinen Namen von der Studentenbar und Nachtclub im Keller des Wohnheims, weswegen es teilweise an Freitagen und Samstagen bis 3

Uhr morgens etwas lauter werden kann – dafür erhält man jedoch ermäßigten Eintritt in den Club und kann mit der „Flammancard“ die Schlange überspringen. Flamman ist für die Korridorkultur bekannt – jeder Korridor hat einen eigenen Namen und es wohnen größtenteils Schweden hier. Alle größeren Korridore haben regelmäßige Fika und Abendessen gemeinsam und es wird eigentlich immer irgendwo eine Party gefeiert, wo man als Nachbar oft willkommen ist. In Ryd wohnen größtenteils internationale Studierende, weswegen die Korridore je nach Besetzung im fraglichen Semester unterschiedlich ausfallen können. Meist wird allerdings außerhalb von gemeinsamen Parties eher weniger zusammen unternommen. In Irrblosset wohnen wieder mehr Schweden und besonders die Einzelzimmer sind sehr begehrt unter denjenigen, die nach 2 Jahren in Flamman in eine etwas ruhigere Lage ziehen wollen.

Es bietet sich auch an, die Wohnheime in T1, Vallastaden und Colonia anzugucken. Diese sind zwar teurer, allerdings dafür renoviert bzw. Neubauten und hier finden sich ebenfalls größtenteils die schwedischen Studierenden, die etwas Abstand von den Parties in Ryd und Flamman suchen.

17. Kontoeröffnung und Kontoführung im Gastland

In Schweden ein Konto zu eröffnen ist quasi unmöglich, wenn man nicht arbeitet. Man benötigt eine sogenannte Bank-ID, für die man eine schwedische Personnummer braucht. Diese kann man nur beantragen, wenn man nachweislich einen längeren Aufenthalt anstrebt und der Prozess, beide zu bekommen, kann bis zu ein halbes Jahr dauern.

18. Lebenshaltungskosten

Schweden ist ein sehr teures Land. Lebensmittel und Unterbringung werden nicht von der Erasmus-Förderung abgedeckt, weswegen es sich empfiehlt, vorab zu sparen!

19. Besonderheiten bei Mobiltelefonen, Telefonanschlüssen, Einrichtung von E-Mail, Postzustellung

Da Schweden ein Land in der EU ist, ist man bei einem Aufenthalt von einem Semester quasi sorglos, was Mobiltelefonverträge angeht. Jeder Student an Linköpings Universität bekommt einen E-Mail Zugang, der wichtig für den kompletten Schriftverkehr mit Dozenten, sowie zur Klausuranmeldung ist. Post wird in den Wohnheimen in ein Postfach mit der Zimmernummer hinterlegt. Größere Pakete können in Tankstellen abgeholt werden – hier ist besonders wichtig, dass man, wenn man ein Paket erwartet, bei Nachricht einer Hinterlegung zur Abholung geht. Oft passiert es nämlich, dass die Postboten den Abholschein nicht zustellen und Pakete so zurück geschickt werden.

20. Obligatorische und empfohlene Versicherungen (Haftpflicht-, Unfall-, Krankenversicherung)

Da meine Versicherung alles abgedeckt hat, was von der Uni Freiburg gefordert war, habe ich mich hier nicht weiter gekümmert.

21. Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, Tipps

In und um Linköping kann man je nach Jahreszeit die Natur sehr gut genießen. Es gibt gute Möglichkeiten zu wandern, schwimmen, eislaufen, Sport zu treiben usw. Ich kann jedem nur wärmstens ans Herz legen, die Trips, die ESN oder ISA (die beiden Internationalen Studenteninitiativen) nach z.B. Lappland oder Norwegen anbieten, mitzunehmen.

Ebenfalls ist das Studentenleben auf dem Campus in Valla unvergleichlich mit dem in Freiburg. Es gibt wöchentlich sogenannte „Kravalle“, Parties bei denen oft schwedische Bands auftreten in Kårallen, einem Haus auf dem Campus, dass die „Fachschaften“ gekapert haben. Bei einem „Kravall“ ist es gerne gesehen, wenn jeder seinen Studentoverall trägt.

Das ist ein Blaumann, der zum festen Bestandteil der Studententracht geworden ist. Die Farbkombination mit den Streifen an den Beinen gibt das Programm, dass man studiert, an und der eigene

Name ist drauf genäht. Für jede Party oder jedes Event, das man besucht, erhält man einen Aufnäher, so dass jemand, der seit 3 Jahren studiert quasi alle freien Flächen mit Aufnähern bedeckt hat.

22. Öffentliche Verkehrsmittel: Preise, Verbindungen, Zuverlässigkeit

Linköping ist definitiv eine Stadt für Fahrradfahrer. Die Busse fahren regelmäßig, allerdings aber nicht immer pünktlich. Man kann auch gut mit E-Scootern von A nach B kommen, aber es ist empfehlenswert, sich ein Fahrrad zu besorgen. Da die meisten Räder entweder gestohlen oder in fraglichen Zuständen sind, empfehle ich, zwischen 50 und 100 Euro maximal auszugeben. Man fährt ja schließlich irgendwann auch wieder heim...

23. Deutsche Vertretungen in der Nähe: Konsulat, Botschaft

Die nächste deutsche Vertretung ist wohl die Botschaft in Stockholm. Es empfiehlt sich, sich bei „ELEFAND“, der Datenbank für Deutsche im Ausland zu registrieren. Darüber würde man von offizieller Seite kontaktiert, falls Notwendigkeit bestünde.

ERASMUS-Büro im SCS, Sedanstr. 6, 79085 Freiburg, Tel. 0761. 203-4269, -4207, -4225; Fax -9084

Sollten Sie nicht damit einverstanden sein, dass Ihr Bericht im Freiburger EU-Büro zur Einsicht ausliegt, bitte vermerken!